

# Die Faszination des Jazz

Das Gitarrenduo aus Jörg Enz und Rares Popsa brilliert im Rahmen der „Horner Konzerte“

**Gaienhofen-Horn** (rie) Jazz ist eine Sprache. Jörg Enz und Rares Popsa beherrschen diese wie ihre Muttersprache. Davon konnten sich in der Pfarrkirche St. Johann in Horn rund 60 Jazzliebhaber überzeugen.

Seinen Duo-Partner lobt Rares Popsa in den höchsten Tönen: „Ich genieße, was er tut. Ich verstehe, was er mir mit seiner Phrasierung und seinen Melodien sagt.“ Dieses Kompliment gibt Jörg Enz gerne zurück: „Das Duo-Format ist eine intime Besetzung. Da muss man sich mit dem Anderen wohl fühlen und das gleiche Rhythmusgefühl haben.“ Es ist diese Vertrautheit miteinander und

die Liebe zur Jazz-Musik, die das Publikum von Beginn an spürte. So konnte es auch gelingen, die Begeisterung auf die Zuhörerinnen und Zuhörer zu übertragen. Dass sie das Duo erst nach der Zugabe von „How Deep Is The Ocean?“ entließen, verwundert da nicht.

Obwohl Jörg Enz und Rares Popsa bereits seit knapp fünf Jahren gemeinsam auftreten, betraten sie in Horn Neuland. In einer Kirche hatten sie nämlich zuvor noch nicht musiziert. Sich auf die ganz eigene Akustik eines Kircheninneren einzustellen, bedarf der Fähigkeit, in den Raum hineinzuhorchen. Insbesondere beim Begleiten des Partners ist im wahrsten Sinne des Wortes Fingerspitzengefühl gefordert, um nicht zu stark, aber auch nicht zu wenig in die Gitarrensaiten zu greifen. Das gelang dem Duo vorzüglich.

Wie reizvoll es sein kann, ein für Piano geschriebenes Stück auf ein anderes Instrument zu übertragen, bewiesen die beiden Jazz-Gitarristen mit ihrer Interpretation von „Cedar's Blues“ des amerikanischen Jazz-Pianisten Cedar Walton. Mit dem für zwei Gitarren arrangierten „Stompin' at the Savoy“, einem Jazz-Standard aus den 30er Jahren, machten sie die kühle Raumtemperatur vergessen. Den Abschluss bildete das vor allem aus den 70er Jahren bekannte Popstück „Sunny“.

Ein festes Programm hatten die beiden Musiker im Vorfeld nicht verabredet. Spontan und auf den Klang der Kirche abgestimmt, wählten sie ihre Titel aus. Das passt ins Bild – Jazz ist eben Improvisation. Eine Kunst, die Jörg Enz und Rares Popsa aufs Vorzüglichste beherrschen.



Jörg Enz (l.) und seinen Partner Rares Popsa verbindet die Liebe zur Jazz-Musik. BILD: RIEGGER